

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 149.

Dinstag am 1. Juli

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Pränumerations-Ankündigung.

Mit dem heutigen Tage beginnt das II. Semester, und wir laden hiermit zur Erneuerung der Pränumeration auf die „Laibacher Zeitung“ ein.

Die Pränumerationsbedingungen sind unverändert, nämlich:

Ganzjährig mit Post, unter Kreuzband versandt,	15 fl. — fr.
halbjährig                      dto                      dto	7 „ 30 „
ganzjährig im Comptoir unter Couvert	12 „ — „
halbjährig                      dto                      dto	6 „ — „

ganzjährig für Laibach in's Haus zugestellt	12 fl. — fr.
halbjährig                      dto                      dto	6 „ — „
ganzjährig im Comptoir offen	11 „ — „
halbjährig                      dto	5 „ 30 „

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesandt werden.

Die Insertionsgebühren in das Intelligenzblatt der Laibacher Zeitung betragen für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr. und für dreimalige 5 fr. — Zu diesen Gebühren sind noch 10 fr. „für Insertionsstempel“ für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. — Inserate bis zu 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal, mit Inbegriff des Insertionsstempels.

Rückständige Pränumerationsbeträge und Insertionsgebühren wollen stets franko berichtet werden.

Laibach im Juni 1856.

**Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.**

## Amtslicher Theil.

**S.** E. E. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung dd. Laxenburg 25. Juni d. J. den E. E. Oberstlieutenant-Auditor Johann Hofstätner zum Präses des E. E. Komitatgerichtes zu Gyula allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister der Justiz die Gerichtsadjunkten Franz Niklas und Stefan Bodroghy, dann die Stuhlrichteramts-Aktuare Ernst Sticker, Nikolaus Dehuloczky und Stefan Rózsa zu Adjunkten bei den gemischten Stuhlrichterämtern im Großwardeiner Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister der Justiz den Bezirksamts-Kanzlisten, Anton Reiterer, zum Grundbuchsführer bei einem gemischten Bezirksamte in Steiermark ernannt.

Der Justizminister hat in Durchführung der mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai l. J. genehmigten Regulirung des Personal- und Besoldungsstandes des Kanzleipersonales im Justizministerium, den Hilfsämter-Direktions-Adjunkten, Johann Pavotta v. Zsifalva, zum Direktor des Einreichungsprotokolls und den Hilfsämter-Direktions-Adjunkten, Eduard Chiodi, zum Direktor des Expedits und gleichzeitig den Kanzlei-Offizial, Wilhelm Schneller, und den Offizial der Rechnungsabtheilung im Justizministerium, Anton Henisch, zu Direktions-Adjunkten zu ernennen befunden.

Verordnung des E. E. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24. Mai 1856, — mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches und der Militärgrenze, — betreffend die Privatprüfungen an Volksschulen.

In Betreff der Prüfungen jener Kinder, welche in den Lehrgegenständen der Volksschule entweder zu Hause oder in Privatschul-Anstalten (Privatschulen, Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten) unterrichtet werden, haben von nun an folgende Bestimmungen zu gelten:

I. Handelt es sich bloß um ein Schulzeugniß über die erlernten Gegenstände der Trivials- oder niederen Elementarschulen, so kann die Prüfung des privat unterrichteten Knaben oder Mädchens an jeder direktionsmäßig eingerichteten Pfarrschule vorgenommen werden.

Benötigt dagegen ein Privatschüler entweder zur Erlangung eines Stipendiums oder zum Eintritt in das Gymnasium und in die Unter-Realschule oder zu einem andern Zwecke ein Hauptschulzeugniß, namentlich ein Zeugniß aus der obersten Klasse der Haupt- oder höheren Elementarschule, so muß er sich der Prüfung entweder an der Normal-Hauptschule des Landes oder an einer andern öffentlichen Haupt- oder höhern Elementarschule, welche entweder die Befugniß, Privatschüler zu prüfen, schon besitzt, oder von der Landesstelle, in Ansehung ihrer vollkommen geregelten Einrichtung zur Vornahme solcher Prüfungen ermächtigt wird, unterziehen.

Deßgleichen können Privatisten der Unter-Realschulen, die zur Erlangung eines gültigen Schulzeugnisses nothwendige Prüfung nur an einer öffentlichen Unter-Realschule ablegen.

Von den vorstehenden Bestimmungen sind die Schüler derjenigen Privatschul-Anstalten ausgenommen, denen das Recht der Abhaltung öffentlicher Prüfungen und der Ausstellung staatsgültiger Schulzeugnisse für ihre Privatschüler ausdrücklich erteilt worden ist.

II. Die Prüfungen der Privatisten an den öffentlichen Haupt- und den mit diesen vereinigten Unter-Realschulen finden im Jahre nur zwei Mal, nämlich zu Ende jeden Schulsemesters, Statt.

III. Deßhalb haben alle jene, welche eine solche Prüfung ablegen wollen, drei Wochen vor dem Anfange der gewöhnlichen Semestralprüfungen bei dem Direktor der öffentlichen Haupt- oder Unter-Realschule (der Schulvorsteherin) sich zu melden, zugleich ihren Tauf- und Familiennamen, den Geburtsort, das Alter, den Stand der Eltern oder des Vormundes, ihre Wohnung, die Klasse, aus welcher, und den Zweck, zu welchem sie geprüft zu werden wünschen, schriftlich anzuzeigen, über den erhaltenen Religionsunterricht insbesondere sich auszuweisen und einige Tage vor dem Ende der Prüfungen der öffentlichen Schule um den Tag und die Stunde, wenn sie erscheinen sollen, anzufragen. Sollten Ein-

zelne an dem bestimmten Tage zu erscheinen verhindert werden, so haben sie unter Nachweisung des Verhinderungsgrundes um einen andern Tag anzusuchen.

Auch steht es den Schuldirektoren frei, die Prüfungstage für die Privatisten durch die gewöhnlichen Prüfungsprogramme bekannt zu machen.

IV. Die Prüfungen der Privatisten sind also anzuordnen, daß diejenigen, welche zur nämlichen Schulklasse gehören, auf denselben Tag mit der Vorfrist bestellt werden, daß nicht zu viele zu gleicher Zeit bei der Prüfung erscheinen.

V. Außer den zum Prüfen berufenen Katecheten und Lehrern haben diesen Prüfungen die Schuldirektoren, und wofern nicht besondere Hindernisse eintreten, auch die nächst höheren Schulvorsteher beizuwohnen.

An die Privatschüler sind dieselben Forderungen wie an die öffentlichen Schüler der bezüglichen Schulklassen zu stellen und die Prüfung ist so abzuhalten, daß die durch den Privatunterricht erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten ganz verlässlich erforscht und klassifizirt werden.

VI. Für jede Privatprüfung an einer Haupt- oder Unter-Realschule hat der Schüler eine Taxe von vier Gulden zu erlegen. Hieron gebührt dem Direktor und Katecheten je Ein Gulden; der Rest dem Lehrer ganz, oder wenn zwei Lehrer prüfen, denselben zu gleichen Theilen. Ist der Direktor zugleich Katechet oder Lehrer, so kommt ihm der in jeder Eigenschaft festgesetzte Antheil zu. Prüfen mehr als zwei Lehrer, so ist die Prüfungstaxe unter sie zu gleichen Theilen oder nach einem ihrer Stellung entsprechenden Maßstabe, worüber der Direktor zu entscheiden hat, zu vertheilen.

Für die Privatprüfung an einer Trivialschule in dem unter I gedachten Falle ist eine Taxe von zwei Gulden zu entrichten, welche zur gleichen Hälfte dem Katecheten und dem Lehrer gebührt.

Anerkannt arme, insbesondere solche Kinder, welche, wenn sie die öffentlichen Volksschulen besuchen würden, von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden müßten, sind vorkommenden Falls taxfrei zu prüfen.

VII. Die Prüfungszeugnisse für die Privatisten werden mit den sich von selbst ergebenden Aenderungen wie jene für die öffentlichen Schüler ausgestellt



und gefertigt und mit dem Siegel der öffentlichen Schule versehen. Die Namen der geprüften Privatschüler sind sammt den Klassen, welche sie erhalten haben, in die Kataloge der öffentlichen Schule im Anhange aufzunehmen.

VIII. Wenn Eltern und Vormünder lediglich von dem Fortgange ihrer Kinder und Mündel und von der Zweckmäßigkeit des Unterrichts sich überzeugen wollen, den dieselben entweder zu Hause oder in zur Abhaltung öffentlicher Prüfungen nicht berechtigten Privatschul-Anstalten erhalten, so darf eine Prüfung zu diesem Zwecke zwar in ihrem Hause, beziehungsweise in der Privatschul-Anstalt, mit Beiziehung des Direktors und einzelner Lehrer der öffentlichen Schule gehalten werden, diese Letztern haben aber in solchen Fällen kein schriftliches Zeugnis auszustellen, sondern bloß mündlich ihr Urtheil über den Erfolg der Prüfung abzugeben und zu erklären, in welchen Beziehungen etwa der Unterricht zweckmäßiger einzurichten ist.

IX. Ueber die genaue Beobachtung dieser Bestimmungen haben die Aufsichts- und Leitungsgorgane der Volksschulen strengstens zu wachen.

Thun.

## Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 27. Juni. Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ferdinand Max ist gestern Abends von Seiner Reise nach Paris und Deutschland hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

— Se. Majestät König Otto von Griechenland wird nächsten Montag Wien verlassen, und die Reise nach Karlsbad fortsetzen. Heute erhielt Se. Majestät einen längeren Besuch von Sr. Hoheit dem Herzog Wilhelm von Braunschweig, und nahm später an einem ihm zu Ehren von Ihrer k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard veranstalteten Diner Theil.

— Dem hohen Adel der hiesigen Residenz ist heute folgende Mittheilung zugekommen: Klemens Wenzel Lothar, Fürst von Metternich-Winneburg, Herzog von Portoferra, Grand von Spanien 1. Klasse, Sr. k. k. apost. Majestät wirklicher geheimer Rath, Kammerer, Kanzler des militärischen Maria Theresia Ordens, gibt Nachricht von der bevorstehenden Vermählung seines und weiland der durchlauchtigsten Frau Marie Antonie Freiin von Leykam, Gräfin von Veitstein ältesten Sohnes, dem Prinzen Richard v. Metternich-Winneburg, k. k. Kammerers, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, am k. sächsischen Hofe, an dem großherzoglich und den herzoglich sächsischen Höfen, mit dem hochgebornen Fräulein Pauline Clementine Walburga, Gräfin von Sandor, Tochter des hochgebornen Herrn Moriz Grafen von Sandor und der durchlauchtigsten Frau Countess Gräfin von Sandor, gebornen Fürstin von Metternich-Winneburg, Sternkreuzordens, und Palastdame. Die priesterliche Einsegnung wird am 30. Juni 1856 hier in Wien vollzogen.

Wien, 28. Juni. Heute Mittag begaben sich Ihre Excellenzen die sämtlichen Herren Minister in Gala zu Sr. Majestät dem König Otto von Griechenland, um Höchstenselben ihre Aufwartung zu machen.

— Heute Früh fand am Josefsstädter-Platz zu Ehren Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland eine glänzende Truppschau vor Sr. Majestät dem Kaiser Statt, wozu die Garnison vollzählig in 4 Treffen unter dem Kommando des FML. Fürst Edmund Schwarzenberg ausrückte. Um 9 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstdenselben zur Rechten ritt Se. Majestät König Otto in der malerischen griechischen Tracht, zur Linken Se. Hoheit Herzog Wilhelm von Braunschweig; begleitet war Se. Majestät von Ihren k. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Ferdinand, Maximilian, Wilhelm und Leopold. Während des Abreitens der Fronten präsentirten die Truppen das Gewehr und die Musikkapellen spielten die Volkshymne. Nach der Besichtigung wurde in Halb-Divisionen defilirt. Die Parade, vom freundlichsten Wetter begünstigt, endete um 11 Uhr. Se.

Majestät der Kaiser, Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig und Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzoge begleiteten den königlichen Gast bis zum erzherzoglich Albrechtschen Palais.

— Dem Vernehmen nach dürfte Se. Majestät König Otto eine von den erledigten k. k. österr. Regimentsinhabersstellen erhalten.

— Der kaiserlich russische Minister Fürst von Gortschakoff ist heute mittelst Nordbahn über Dresden und Berlin nach St. Petersburg abgereist.

— Am 1. Juli beginnt die Hypothekbank ihre Wirksamkeit. Die Bureaux waren bereits heute geöffnet.

— In der Umgebung Wiens hat heute die Ernte theilweise begonnen. Die frühere Hitze und der Regen haben das Korn schnell gereift. Vorgenommene Probedrusche lassen eine befriedigende Ernte erwarten.

— Herr Kanonikus Peschma in Prag machte bei einer unlängst in dem dortigen Waisenhaus gehaltenen Rede die Bemerkung, daß der heilige Johannes der Täufer, der Schutzpatron der Waisenkinder, eigentlich auch zum Schutzpatron der Eisenbahnen erhoben werden sollte, indem er vor so vielen Jahrhunderten bereits das gepredigt habe, was die Eisenbahnverwaltungen heutzutage durchführen. („Bahnet die Wege des Herrn, füllet die Thäler aus und ebnet die Berge.“ Luc. III, 5.)

— Gutem Vernehmen nach ist ein Entwurf des vielfach besprochenen österreichischen Kolonisationsgesetzes nunmehr vollendet. In dem neuen Gesetze sollen jene Distrikte Ungarns, wo Kolonisationen vorzunehmen sein werden, genau bezeichnet werden. Die Unternehmungen der Kolonien würden bei Erfüllung der festgestellten Bedingungen und Vorschriften an Kapitalisten oder Grundbesitzer überlassen werden. Die Regierung würde die Regulirung und die Gründung derselben überwachen.

— Der Vergiftungsprozeß wider Cornel v. B. in Pesth ist vom Oberlandesgericht bereits zurückgelangt, das erstinstanzliche Urtheil, womit B. von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen des Mordmordes durch Vergiftung aus Unzulänglichkeit der Beweise gründe freigesprochen wurde, daselbst bestätigt, und zufolge dessen B. alsogleich auf freien Fuß gesetzt worden.

— In Wien soll nächstens ein Unternehmen in's Leben treten, welchem in Betracht des Vorschubs, den es der vaterländischen Industrie ohne Zweifel zu leisten vermögen wird, das beste Gedeihen und die Unterstützung der Industriellen zu wünschen ist. Es handelt sich nämlich darum, nach den bereits in England und Frankreich bestehenden Vorbildern eine permanente Ausstellung der Muster aller Industrieerzeugnisse, Rohstoffe und Naturprodukte oder eine Industriehalle zu gründen, in welcher die Originalmuster der Erzeugnisse jedes Industriezweiges, der Roh- und Naturprodukte zu Jedermanns Ansicht vorliegen werden. Herr Alois Wuest von Bellberg, welcher als Gründer an der Spitze dieses Unternehmens steht, widmete hierzu sein eigenes Haus, welches Räumlichkeiten genug bietet, eine bedeutende Menge von Gegenständen, selbst die größten aufzunehmen, und es unterliegt auch keinem Zweifel, daß dieses Institut in dem Zentralkunkte der Monarchie, wo die Kaufleute aus allen Gegenden des Reiches ihre verschiedenen Einkäufe besorgen, den entschiedensten Einfluß auf den Absatz der Waren, somit auf die Hebung der Industrie im Allgemeinen, ausüben kann. Um daher diesen Zweck zu erreichen, hat Herr von Bellberg die Industriellen eingeladen, von ihren Erzeugnissen die mannigfaltigsten Muster einzusenden, um hierdurch in die Lage gesetzt zu werden, den erscheinenden Kaufleuten die größtmögliche Auswahl nach ihrem Bedarf anbieten zu können.

Der Eintritt zu dieser „Permanenten Industrieausstellung“ wird Jedermann gegen den vorhin zu entrichtenden jährlichen Abonnementpreis pr. 6 fl. C.M. gestattet sein. Die Aussteller haben außerdem für den von ihnen beanspruchten Raum zur Aufstellung ihrer Erzeugnisse monatlich für einen □ 10 fr. zu erlegen, jedoch steht es denselben jederzeit frei, Gegenstände davon zu nehmen oder hinzustellen. Die

verschiedenen Industriezweige sollen durch gesonderte Räume in Sektionen getheilt werden, um einen besseren Ueberblick zu gewähren.

Insofern eine genügende Anzahl der Abonnenten vorhanden ist, bietet das Institut den Industriellen, welche auch zugleich Aussteller sind, noch den Vortheil, daß bei einem Jeden der Reihenfolge ihres Eintrittes nach Waren von seinen Erzeugnissen im Betrage von mindestens 100 fl. C.M. bestellt und nach der Lieferung alsogleich bar bezahlt werden. Es ist die Einleitung durch Agenturen getroffen, daß diese so in das Eigenthum der Anstalt übergegangenen Waren in die freien Seestädte exportirt und daselbst im Auktionswege verkauft werden. Die hierdurch erzielten Summen sind fortwährend zum Ankauf von Waren bestimmt.

Um jedem Aussteller sein Eigenthum zu sichern, werden alle eingesendeten Gegenstände affekurirt. Näheres enthalten die Statuten, welche auf Verlangen vom Herrn Alois Wuest von Bellberg in Wien, Mariabasil, Windmühlgasse Nr. 3, franco zugestellt werden.

— Aus Brunn wird gemeldet: In der Voraussetzung, daß in dem glücklichen Falle der Geburt eines Kronprinzen sich allenthalben, zumal in den Landeshauptstädten, die Wünsche der Bevölkerung dahin kundgeben dürften, den Eintritt eines in so hohem Grade erfreulichen und bedeutungsvollen Ereignisses durch Veranstaltung öffentlicher Festlichkeiten zu feiern, um auf diese Weise die Anhänglichkeit und Liebe für das Allerhöchste Herrscherhaus zu befestigen, haben Se. Excellenz der Herr Minister des Innern dießfalls die Allerhöchste Willensmeinung Se. k. k. Apostol. Majestät eingeholt.

Zufolge der hierüber erfolgten Allerhöchsten Entschliebung vom 17. I. M. ist den dießfälligen Wünschen der Bevölkerung nur in soweit Folge zu geben, als dieselben auf eine Illumination der Landeshauptstadt abzielen würden, im Uebrigen aber im geeigneten Wege dahin zu wirken, daß statt anderweitiger kostspieliger Festlichkeiten auf die Armen und Nothleidenden Rücksicht genommen werden möge, indem Se. k. k. apostolische Majestät in zahlreichen Werken der Wohlthätigkeit auch bei diesem freudreichen Anlasse den befriedigendsten Ausdruck der Unterthanentreue und Liebe zu erblicken geruhen würden.

## Deutschland.

Man spricht von einer abermaligen Reise des Königs von Preußen nach Stuttgart. Die Reise in die hohenzollern'schen Lande wurde nämlich mit aus dem Grunde verschoben, weil der Ausbau der neuen Schloßkapelle auf der Burg Hohenzollern noch nicht vollendet ist, bei deren Einweihung Se. Majestät selbst gegenwärtig sein will. Sobald dieß der Fall, erwartet man die Wiederkehr Sr. Majestät auf der Durchreise in die Fürstenthümer.

## Schweiz.

Nachrichten aus Bern zufolge nehmen die Schwierigkeiten in Bezug auf die religiöse Frage im Kanton Tessin eine sehr ernste Wendung. Der Großrath hat nicht nur das Ansuchen des Klerus in Bezug auf ein Konkordat mit dem h. Stuhle zurückgewiesen, sondern hat auch nach Annahme eines Antrages zur augenblicklichen Vereinigung sämtlicher Ordensgeistlichkeit beiderlei Geschlechtes in zwei Klöstern einen andern Antrag in Erwägung gezogen, durch welchen die Aufhebung aller Klöster im Kantonsgesamt bezweckt wird.

## Italienische Staaten.

Die „Triester Ztg.“ meldet aus Livorno vom 20. d. M.:

Der Sommer beginnt mit kühler, regnerischer Witterung, die indeß auf die Saaten nicht ungünstig einwirkt. In den Maremmen hat die Roggen-, Gersten- und Weizenernte bereits begonnen. Die Olivenblüthe laßt günstige Ergebnisse erwarten. Das Kryptogam macht zwar allmählig Fortschritte, allein dessen ungeachtet ist eine reichere Lese als im vorigen Jahre in Aussicht. Man hat die Bemerkung gemacht, daß das



Kryptogam in den Jahren 1830 und 1831 sich zuerst an jungen Trauben durch einen weißen Staub, in den folgenden Jahren vor Entwicklung der Blüthe, heuer wieder an den Trauben gezeigt hat; die meisten Stöcke sind jedoch unberührt.

## Frankreich.

Paris, 24. Juni. Marshall Magnan gibt heute im „Moniteur“ einen Nekrolog des kürzlich im Alter von 83 Jahren verstorbenen Generals Baron Petit, der, im Jahre 1792 als Freiwilliger eingetreten, die Feldzüge der Republik und des Kaiserreichs bis 1815 mitmachte, indem er von Stufe zu Stufe bis zum Brigadier-General und Befehlshaber des 1. Grenadier-Regiments der alten Garde emporstieg. In ihm umarmte Napoleon, wie er sich ausdrückte, die ganze Garde, als er 1814 im Hofe des Schlosses von Fontainebleau ihr sein Lebewohl sagte.

() Das „Exposé des motifs“, das dem Gesetze betreffs der Prinzessinnen der Familie Orleans vorgeht, lautet:

„Meine Herren! Der Prinz-Präsident der Republik erließ am 22. Jänner 1852, damals mit der unbeschränkten legislativen Gewalt bekleidet, ein Dekret, das, sich auf ein altes öffentliches Recht Frankreichs stützend, der Staatsdomäne die Güter zurückgab, die in der Donation eingegriffen waren, welche der König Louis Philippe am 7. August seinen Kindern machte. Dieses Dekret, bekräftigt durch ein zweites vom 27. März 1852, ist vollständig und regelmäßig ausgeführt worden. Die Domänenverwaltung hat definitiv Besitz genommen von den in der Donation eingegriffenen unbeweglichen Gütern, und hat sie zum Theil veräußert. Was jedoch die Staatspolitik vorgeschrieben hat, und was die alten Gesetze der Monarchie autorisirten, hat Se. Majestät geglaubt, in so fern davon die drei Prinzessinnen, Töchter Louis Philippe's, betroffen werden, modifizieren zu können. Diese drei Prinzessinnen figurirten unter den Kindern des Königs in dem Akte vom 7. August. Später konstituirten sie sich im Heiratsgut die Vortheile, die für sie aus dieser Donation entsprangen; das Heiratsgut einer Prinzessin, die ihr Land verläßt und in eine fremde Familie tritt, kann als eine der Bedingungen betrachtet werden, welche die Heirat zur Folge gehabt haben. Andererseits hat der Vertrag vom 30. März den Frieden zwischen den Großmächten Europa's glücklicherweise wieder hergestellt; dieser Vertrag ist ohne Zweifel dazu berufen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den souverainen Häusern Europa's zu erneuern und selbst zu schaffen. Unter diesen Umständen hat der Kaiser in Bezug auf die drei Prinzessinnen Töchter des Königs Louis Philippe, eine Maßregel ergreifen wollen, welche der internationale Charakter unserer Konventionen und der gegenwärtige Zustand unserer Beziehungen in Europa der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen seiner Regierung gestattet. Um diesen Gedanken zu verwirklichen, hat uns der Kaiser befohlen, Ihrer Sanction den folgenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten.“ (Folgt das bekannte Projekt.)

## Großbritannien.

London, 23. Juni. Admiral Edmund Lyons wird als Pair des Reiches den Namen Baron Lyons of Christchurch führen.

General Williams, der tapfere Verteidiger von Rars, hat den wichtigen und ehrenvollen Posten des Kommandanten von Woolwich erhalten, und bezieht außer dem mit dieser Stelle verbundenen ansehnlichen Gehalte eine Jahreszulage von 1000 Pfd. St.

() Am Montag Abends beim Comitébericht über die sardinische Anleihe-Bill fragte das „Mitglied für Neapel“, wie man Mr. Bowyer zu nennen pflegt, was Lord Palmerston mit Italien vorhabe? Lord Palmerston erwiederte natürlich: Gar nichts. Die Anleihe habe durchaus nicht den Zweck, Sardinien zur Revolutionirung Italiens aufzumuntern. So laßen wir's im stenographischen Bericht der „Times“. Nach „Daily News“ lautete Lord Palmerston's Antwort ausführlicher; er sagte nämlich: „Die britische

Regierung wünscht das sardinische Gouvernement auf dem erleuchteten und liberalen Wege, den es so ehrenhaft wandelt, zu unterstützen, und wenn, was bis jetzt noch nicht geschehen ist, sich ereignen, wenn die sardinische Regierung Angriffsgelüste zeigen sollte, so wird die englische Regierung allen Einfluß, den sie besitzt, aufbieten, um Sardinien von einer solchen Bahn abzubringen.

## Griechenland.

Athen, 21. Juni. Vorgestern begaben sich auf Befehl der Königin der Kriegs- und Marineminister in großer Uniform nach Pyräus, um dem französischen Admiral im Namen der Königin für den freundlichen Empfang im Pyräus und die aufmerksame Bereitwilligkeit der Behörden zu danken. Die beiden Minister verfügten sich an Bord des Admiralschiffes, wurden aber nicht vorgelassen, da der Admiral um diese Stunde zu ruhen pflege, und ebenso wenig wurden besagte Herren in ihrer offiziellen Mission durch die üblichen Salven begrüßt. Die griechische Regierung hat deshalb an den französischen Gesandten eine Note gerichtet und Aufklärungen verlangt.

|| Die Korinthenenernte verspricht dieses Jahr sehr ergiebig zu werden, und das gegen die Traubenschnüß öfter angewendete Mittel, die Pflanze mit Schwefelstaub zu bestreuen, hat sich glänzend bewährt.

|| Französische Korrespondenzen stellen die baldige Räumung Griechenlands von den westmächtlchen Okkupationstruppen in Aussicht. England soll zwar noch immer sehr ungünstig gegen das Königreich gestimmt sein, dagegen habe Napoleon III., gestützt auf die befriedigenden Rapporte mehrerer in das Innere des Landes abgesandter französischer Offiziere, sich entschieden für das Aufheben der Okkupation ausgesprochen.

## Afrika.

Aus Chartum und Gondokoro sind kürzlich Berichte eingegangen. Alle Missionäre (Priester und Laien) sind gesund. Herr Provokar Dr. Knobler ist mit Hrn. Morlang, Pircher, Tschitscher, Hansal und Albingen erst am 17. März nach Gondokoro aufgebrochen, weil er zuvor die Ankunft des neuen Pascha (Halim, Bruder des Vizekönigs) abwarten mußte. Am 29. Februar erschien dieser in Chartum. Da gab's denn Festlichkeiten Tag und Nacht. Das Pulver wurde nicht gespart; griechisches Feuer, Raketen, Feuerwerke aller Art mitten in der Stadt, so daß 2 Individuen todt blieben und mehrere Zuschauer verwundet wurden. Herr Provokar machte mit dem gesamten Missionspersonal dem Pascha seine Aufwartung und wurde mit größter Auszeichnung behandelt. Halim Pascha studirte 12 Jahre in Paris und ist ein Freund der Europäer. Um in kurzer Zeit möglichst viele Eingeborne zu Missionären zu bilden, wird Hr. Gossner Anfangs Juli mit acht der talentvollsten Knaben (aus der Akademie zu Chartum) nach Alexandrien aufbrechen, wo er Ende August eintreffen kann. Einige von den Knaben kommen in die Propaganda, für die andern wird in Rom oder Verona ein Plätzchen gesucht, wo sie unter der Leitung eines Rektors ihre Studien machen können. Herr Gossner wird dann, ohne Europa zu besuchen, die neuen Missionsmitglieder von Alexandrien nach Chartum begleiten. Aus Gondokoro lauten die Nachrichten sehr kriegerisch; fortwährend Kämpfe unter den Stämmen.

(Kathol. Bl. a. Tirol.)

## Amerika.

Der „Times“-Korrespondent schreibt aus New-York vom 11. Juni, die Ernennung Mr. Buchanan zum Präsidentschaftskandidaten werde, so viel sich die Ansicht des großen Publikums erforschen lasse, als ein Triumph der konservativen Sektion der demokratischen Partei angesehen und Viele von den konservativen Whigs, die sich bisher aus Theilnahmslosigkeit fern hielten, dürften im Herbst ihre Stimme zu Gunsten Buchanan's abgeben. Was die innere Poli-

tik betrifft, sei die Wahl unzweifelhaft durch die Ueberzeugung der nördlichen Demokraten, daß es nicht an der Zeit sei, jetzt dringender in der Sklavenfrage aufzutreten, beeinflusst worden. Betreffs der auswärtigen Politik dagegen sei sie eine Bürgschaft, daß die Ausdehnungspolitik auf jede Gefahr hin fortgesetzt werden soll. Mr. Buchanan habe sich als Theilnehmer an der bekannten Konferenz in Ostende mit Mason und Soule zu dieser demokratischen Parteipolitik verpflichtet, und ihre Beschlüsse seien nachträglich von den Demokraten in ihr Programm aufgenommen worden.

## Telegraphische Depeschen.

\* Verona, 28. Juni. Laut einer Korrespondenz der hiesigen „Gazz. ufficiale“ aus Genua wäre bereits zu Nervi die vereinbarte Fusion der beiden bourbonischen Häuser an der Einsprache der Herzogin von Orleans gescheitert.

\* Turin, 27. Juni. Ein Vertrag zum Ankauf zweier Dampfer zum Behufe der Staatsschiffahrt am Lago maggiore ist genehmigt worden. Eine anonyme Aktiengesellschaft ist in Vercelli zur Ventilation der Luft als Triebkraft beim See- und Landtransport, bei Mühlen, Spinnereien u. s. w. gegründet worden. Die Ernten in Ligurien sind sehr befriedigend ausgefallen.

\* Venedig, 28. Juni. Die Weizenernte hat begonnen; die Berichte darüber lauten günstig.

\* Paris, Sonnabend. Der Kaiser wird am 2. Juli nach Plombières reisen. Kardinal Patrizi verläßt am selben Tage Paris. Der Prinz-Regent von Baden ist bereits abgereist. Graf Walewski wird am 4. Juli eine Urlaubreise antreten.

London, 27. Juni. Dem Vernehmen nach sind gestern von Liverpool aus 200 deutsche Legionäre nach Canada abgegangen, woselbst ihnen die englische Regierung Land zugesagt hat; denselben dürften noch mehrere folgen oder andere Kolonien wählen.

## Telegraphisch

Madrid, 23. Juni. Der Gesundheitszustand der Königin ist befriedigend. — Heute nach dem Aufstiche sind die Bauten der Puerta del Sol dem Herrn Font mit einer Verminderung um 13 Millionen zugeschlagen worden; dieses Ergebnis ist vortrefflich.

Madrid, 25. Juni. In Valladolid wegen Getreidetheuerung ausgebrochene Unruhen sind unterdrückt worden.

Paris, 26. Juni. Die bedeutende Baisse, welche gestern an der Börse stattfand, wird der Nichteinhaltung der Verpflichtungen von Seite eines starken Käufers zugeschrieben.

Madrid, 25. Juni. Acht und zwanzig Aufständische wurden in Valladolid arretirt. Die Revolte erstreckte sich bis Rioseco und Palencia. Nach den letzten Nachrichten war die Ruhe wieder hergestellt.

## Lokales.

Laibach, am 1. Juli.

Die nächste Monatsversammlung des krainischen historischen Vereines findet Donnerstag am 3. d., Nachmittags um 5 Uhr im Konferenz-Zimmer des k. k. Gymnasiums (Schulgäude, 2. Stock links) statt. Dabei werden folgende Gegenstände zum Vortrage kommen: 1) Die akademische Streitfrage über die Erwerbung Kärntens durch die Habsburger (Prof. Egger); 2) Sage von der Jason's. Fahrt nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft (Prof. Weisselmann); 3) Beitrag zur Kirchengeschichte Krains im 16ten Jahrhundert (Dr. Klun); 4) Beschreibung der Stadt Laibach, wie sie im vorigen Jahrhunderte ausgesehen (Dr. Costa); 5) Anzeige der „tabellarischen Darstellung der territorialen Entwicklung des österreichischen Kaiserstaates“ (Prof. Meizer). — Der Zutritt zu diesen wissenschaftlichen Besprechungen ist nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern jedem Freunde der Wissenschaft gestattet.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 28. Juni, Mittags 1 Uhr.

Auch heute war die Börse im Allgemeinen, besonders aber für Industriepapiere, günstig gestimmt, obwohl sich die Geldverhältnisse wegen des nahen Ultimo knapper gestalteten.

Staatspapiere blieben wenig verändert.

Deriven waren fortwährend genügend, gegen Ende stark ausgeboten und beiläufig wie gestern im Preise; das Gold zeigte sich mäßig gesucht.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 1/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	90 - 91
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	93 - 93 1/2
Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	83 1/2 - 83 1/2
detto " 4 1/2%	73 1/2 - 73 1/2
detto " 4%	65 1/2 - 65 1/2
detto " 3%	50 - 50 1/2
detto " 2 1/2%	41 1/2 - 41 1/2
detto " 1%	16 1/2 - 16 1/2
Stegginer Oblig. m. Rückz. " 5%	93 1/2 - 94
Dednburger detto ditto " 5%	92 - 92 1/2
Reiher ditto ditto " 4%	93 - 93 1/2
Mailänder detto ditto " 4%	91 - 91 1/2
Grundentl. Oblig. N. Oest. " 5%	84 1/2 - 87
detto v. Galizien, Ungarn &c. zu 5%	76 - 76 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5%	79 - 80
Bank-Obligatien zu 2 1/2%	60 - 61
Posten-Anlehen v. J. 1834	240 1/2 - 241
detto " 1839	119 - 119 1/2
detto " 1854 zu 4%	107 1/2 - 107 3/4
Como Rentcheine	13 - 13 1/2

Walzische Pfandbriefe zu 4 %	82—84
Norbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —86
Weggnitzer „ „ 5 %	80—81
Donau Dampfsch.-Oblig. „ 5 %	82—83
Floyd „ „ (in Silber) „ 5 %	90 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —91
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	116—117
Aktien der Nationalbank	1119—1120
„ „ Oester. Kredit-Anstalt	383 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —383 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
„ „ N. Oest. Gekompte-Ges.	109—109 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
„ „ Budweis. Einz.-Grundner-Eisenbahn	249—250
„ „ Nordbahn ohne Dividende	316 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
„ „ Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	359 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —359 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
„ „ Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	585—586
„ „ „ „ 13. Emission	561—563
„ „ des Floyd	428—430
„ „ der Pechter Kettenb.-Gesellschaft	65—66
„ „ Wiener Dampfn.-Gesellschaft	86—87
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiff.	16—18
„ „ „ „ 2. Emiff. m. Priorit.	28—30
Streichhölz 40 fl. Lose	68 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —69
Windischgrätz „ „	23 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —23 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Waldheim „ „	25 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —25 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Reglewich „ „	10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Salm „ „	39 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —40
St. Genois „ „	37 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —37 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Paffy „ „	38 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —38 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Juni 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. fl. in GM.	83 9/16
detto aus der National-Anleihe zu 5	fl. in GM.	85
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für	100 fl.	119 1/4
1854, "	100 fl.	107 7/16
Actien der österr. Creditanstalt	383 1/2 fl. in GM.	
Grundentl.-Obligat. v. Nied. Oester.		87
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer		76 1/2
Bank-Actien pr. Stück	4129 fl. in GM.	
Actien der Niederoesterr. Comptow-Gesellschaft für 500 fl.	548 3/4 fl. in GM.	
Actien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Halbenzahlung	— fl. B. B.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. GM.	3170 fl. GM.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM.	584 fl. GM.	
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	427 1/2 fl. in GM.	

Wechsel-Kurs vom 30. Juni 1856.

Angsburg, für 100 fl. Cur. Guld.,	102 5/8	1/20.
Frankfurt a. M. für 120 fl. judd. Ver-		
einewähr. im 24 1/2 fl. Fuß. Guld.	101 1/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	118 1/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	75	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	101 1/2	2 Monat.
Londen, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	102	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	118 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	118 3/4	2 Monat.
Venedig, für 300 Dester. Lire, Guld.	101 1/2	2 Monat.
Wulawel, für 1 Guld., para	265	31 L. Sidyl.

3. 1202. (2)

**M. Ebenhart** aus **Wien**, empfiehlt sich mit einem großen Lager von verschiedenen Gattungen Glacé- Handschuhen, das Paar zu 30 fr., Herrencravaten, das Stück zu 50 fr. (im Duzend sehr billig), so auch Damen-Kopfpuz sammt Manchetten, sehr hübsche Neglige-Häubchen, Damen- und Herren-Shawls zu den billigsten Preisen, und glaubt Allen, besonders aber den Damen entsprechen zu können. Die Hütte befindet sich am Marktplaze Nr. 8.

## Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Lalbach		Abfahrt von Lalbach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Lalbach nach Wien . .	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Lalbach . .	Abends	9	33	—	—
<b>Personenzug</b>					
von Lalbach nach Wien . .	Norm.	—	—	10	—
"          "          "          "	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Lalbach . .	Nachm.	2	39	—	—
"          "          "          "	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
<b>Brief - Courier</b>					
von Lalbach nach Triest . .	Abends	—	—	3	39
"          "          Lalbach .	Früh	7	40	—	—
<b>Personen-Courier</b>					
von Lalbach nach Triest . .	Abends	—	—	10	—
"          "          Lalbach .	Früh	2	40	—	—
<b>I. Kassepost</b>					
von Lalbach nach Triest . .	Früh	—	—	4	—
"          "          Lalbach .	Abends	6	—	—	—
<b>II. Kassepost</b>					
von Lalbach nach Triest . .	Abends	—	—	4	15
"          "          Lalbach .	Früh	8	30	—	—

## Konvokations-Edikt.

Von dem Syndikate der deutschen Ritter-Druckerei in Wien (Stadt Nr. 879), werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 17. Mai 1856 zu Laibach in Krain

Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Raibach  
für den Monat Juli 1856.

Gattung der Feilschaft	Gewicht		Preis	
	des Gebäcks		H.	Lth.
	U.	Lot.		
Brot				
Mundsemmel	—	1 3	1 1/2	
ordin. Semmel	—	3 2	1	
	—	2 2	1 1/2	
	—	5 —	1	
aus Mund-	—	9 2	3	
Semmelteig	—	19 —	6	
aus ordin.	—	15 —	3	
Semmelteig	—	30 —	6	
Roggen = Brot	a. 1/4 Weiz-	— 24 2	3	
	ten = u. 3/4	1 17 —	6	
	Kornmehl			
Obstbrot aus Ma-	—	22 3	3	
weizen = u. Sor-	—	13 2	6	
schatz genannt,				

3. 176. (3)

# Leihbibliotheks-Anzeige.

**Johann Giontini,**

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-  
Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

# Die große öffentliche Leseanstalt

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lesepublikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

Die fünf Kataloge, enthaltend **12.000** Nummern (Bände), sind käuflich zu haben und kosten zwei davon je **10** fr., drei je **6** fr. Nachträge dazu erscheinen so oft sich hiefür ein Bedürfniß herausstellt. Die Benutzungs-Gebühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher außerordentlich gering, und beträgt:

bei Verabfolgung einer Nummer täglich, bei Verabfolgung von zwei Nummern täglich, oder 5 auf ein Mal wöchentlich: lich, oder 10 auf ein Mal wöchentlich

für 1 Jahr	8 fl. — kr.	für 1 Jahr	11 fl. — kr.
» 6 Monate	4 » — »	» 6 Monate	5 » 50 »

» 1 Monat	1	» —	» 1 Monat	1	» 20
» 14 Tage	—	» 30	» 14 Tage	—	» 40
» 1 Tag	—	» 2	» 1 Tag	—	» 4

Einlage für jeden Band ist 1 fl., bei Benützung mehrerer Bände verhältnißmäßig geringer, und wird solche nach Ablauf der Abonnements-Zeit zurückerstattet.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gefertigten möglich, auch den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badecorten, in naher und weitester Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingungen zu verabfolgen.

# Winfifalien

**Musikalien** werden zu denselben Bedingungen ausgeliehen; wer jedoch den Abonnementbetrag für ein Jahr zahlt, kann für ein Drittel des bezahlten Betrages Musikalien nach eigener Auswahl als Prämie entnehmen.

**Johann Giontini.**